

# Mit uns in die Zukunft starten.

## Wir haben die optimalen Möglichkeiten für Dich:

- Maler und Lackierer (m/w)
- Trockenbaumonteur (m/w)
- Stuckateur (m/w)
- Duales Studium BWL (m/w)
- Duales Studium Bauingenieurwesen (m/w)
- Duales Studium Wirtschaftsingenieurwesen Facility Management (m/w)



Heinrich Schmid ist eine der führenden Unternehmensgruppen im Handwerk. Mit über 5.500 Mitarbeitern an über 150 Standorten. Interessiert?

### Dann bewirb Dich jetzt.

Heinrich Schmid GmbH & Co. KG  
Schreiberstraße 7  
68219 Mannheim  
Tel.: 0621 / 321 668-0  
E-Mail:  
mannheim@heinrich-schmid.de

Heinrich Schmid GmbH & Co. KG  
Im Breitspiel 11, Haus B, 69126 Heidelberg  
Tel.: 06221 / 335057-0  
E-Mail: heidelberg@heinrich-schmid.de



**Heinrich Schmid**

#### FILM AB



## Maler/in und Lackierer/in

Als Maler und Lackierer ist man eines nicht: Schwarzseher. Denn dieser Beruf ist durch seine Vielfalt und durch die Arbeitsmaterialien farbenfroh. Farbe setzt, richtig angewandt, effektvolle Akzente, rückt unscheinbare Dinge in den Mittelpunkt, betont Formen und verwandelt triste Winkel in sympathische Plätze.

Der Maler und Lackierer behandelt die Oberflächen (z.B. Wände und Decken) von Häusern und Bauteilen, beschichtet mit den unterschiedlichsten Anstrichstoffen, gestaltet Innenräume und Fassaden und muss sich mit Rostschutz, Holzschutz, Kunststoffputzen und feuerhemmenden Anstrichen auskennen, muss wissen, wie man Metall und Holz mit Kunststoffen beschichtet und anschließend lackiert.

Er modernisiert Altbauten und bessert Betonschäden aus. Tapezier-, Klebe- und Spannarbeiten gehören genauso zu seinem Tätigkeitsfeld wie das Verlegen von Decken-, Wand- und Bodenbelägen aller Art, wobei er auch die Dämmarbeiten ausführt.

Kreativ sein muss er vor allem bei der Denkmalpflege an Kirchen und historischen Bauten, wenn restauriert und renoviert wird. Einfallsreichtum und Phantasie sind auch gefordert, wenn es um das werbewirksame Gestalten von Schriften, Schildern und Ausstellungsständen geht. Im Bereich der Fahrzeuglackierung spezialisiert er sich darauf, Karossen pfiffig zu designen oder

Lackschäden geschickt zu beheben – ein Stichwort sei hier nur gegeben: die Airbrush-Technik. Gleich, ob das Werkzeug der Pinsel, die Lackierpistole oder eine moderne Lackieranlage ist: Stets gilt es, umweltverträgliche Mittel zu verwenden – im eigenen und im Interesse des Kunden.



In der Regel dauert die Ausbildung, während der man zwischen den Schwerpunkten Maler oder Fahrzeuglackierer wählen kann, drei Jahre. Ein Berufsgrundbildungsjahr im Bereich Farbe wird auf die Ausbildungszeit angerechnet. Bei sehr guten schulischen Leistungen oder entsprechenden schulischen Voraussetzungen (Realschule oder Gymnasium) kann die Ausbildungszeit auf Antrag verkürzt werden. Wichtig für diesen Beruf sind ein sicheres Farb- und Formenemp-

finden, eine ruhige Hand und gutes Sehvermögen, eine gute körperliche Konstitution und Wendigkeit, da man viel im Freien auf Leitern und Gerüsten arbeitet, und: selbstständiges und zuverlässiges Arbeiten.

Im Maler- und Lackiererhandwerk muss man sich wegen des schnellen technischen Fortschritts ständig weiterbilden.

Den Lehrlingen stehen nach der Gesellenprüfung nahezu 30 Fach-, Meister- und Fachhochschulen zur Verfügung, die auch kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermitteln, um einen Betrieb zu leiten.

Nach der Meisterprüfung kann man sich zum technischen oder kaufmännischen Betriebsleiter weiterbilden oder Kunden-, Fach- oder Werkstoffberater werden. Auch ein Studium in der Fachrichtung Farbe-Chemie ist möglich. Der Beruf ist übrigens als Stufenausbildung geregelt und kann in verschiedenen Fachrichtungen ausgebildet werden.

In der Fachrichtung **Bauten- und Korrosionsschutz** arbeitet man sowohl im Neubau als auch bei der Sanierung und Modernisierung von Bauwerken, Objekten und Anlagen. Man bereitet die Untergründe vor, indem man sie z.B. mit Sandstrahlgeräten reinigt. Ferner behandelt man Metalloberflächen mit Entrostungs- und Korrosionsschutzmitteln, imprägniert Betonoberflächen und trägt (Schutz-)Anstriche, Lackierungen oder Beschichtungen auf.

Auch Schäden an Wänden, Decken und Böden werden behoben. Brandschutzmaßnahmen, Sicherheitskennzeichnungen und Straßenmarkierungsarbeiten werden ebenfalls umgesetzt.

In der Fachrichtung **Gestaltung und Instandhaltung** findet man seine Hauptbetätigungsfelder bei der Sanierung und Modernisierung von Wohnungen oder Gebäuden. Man verputzt Wände und Decken, verlegt Decken-, Wand- und Bodenbeläge und verarbeitet energiesparende Dämmstoffe. Gebäude werden abgedichtet, Konzepte für die Raum- und Fassadengestaltung entwickelt, und man fertigt Beschriftungen und Kommunikationsmittel wie z.B. Plakate an.

Die Fachrichtung **Kirchenmalerei und Denkmalpflege**: Hier untersucht man die Untergründe und dokumentiert ihren Zustand. Verschmutzte Oberflächen von Wand- und Kirchenmalereien werden gesäubert, und man behandelt abgeplatzten Stuck und beschädigte Goldschichten. Dabei greift man in der Regel auf Arbeitstechniken zurück, die bei der Entstehungszeit des Objektes modern waren, und verwendet Materialien, die anhand historischer Vorgaben produziert werden. Die Ausbildung kann in 2 Stufen erfolgen. Nach Abschluss der 1. Stufe (2 Jahre) Bauten- und Objektbeschichter wird in der 2. Stufe (1 Jahr) der Berufsabschluss Maler und Lackierer erworben.

FILM AB



# Stuckateur/in

Handwerkliches Geschick und Sinn für Formen und Farben vereinen sich im Beruf des Stuckateurs. Er sorgt für individuelle Fassaden und Innenräume. Der Stuckateur bringt Wärme- und Schallschutzdämmungen an, verputzt Rohbauten, montiert Fassadenverkleidungen und gibt den Gebäuden mit Stuckarbeiten ihr individuelles Gepräge. Im Inneren baut er Trennwände und Decken aus Fertigteilen ein und bringt auch hier Stuckelemente an. Die dreijährige Ausbildung findet in erster Linie in Handwerksbetrieben und industriellen Ausbaubetrieben statt. Der Stuckateur ist nicht nur im Neubau tätig, sondern ist auch bei der Renovierung von Altbauten und denkmalgeschützten historischen Bauwerken

gefragt. Er wählt das passende Material für Dämmung und Verputz aus und trägt es von Hand oder mit Hilfe von Maschinen auf. Der

Stuckateur ist dabei nicht nur Spezialist für große Flächen, sondern auch für feine Details, wenn er zur Dekoration Rosetten und andere

Ornamente aus Stuck gestaltet und anbringt oder täuschend echt aussehenden Stuckmarmor herstellt.

Dabei wird Stuck nicht nur im historischen Kontext eingesetzt, denn er kann auch moderne Beleuchtung und Belüftung unauffällig integrieren. Gearbeitet wird im Inneren von Baustellen, aber auch im Freien, entsprechend sollte man über eine gute Konstitution verfügen, wenn man sich für den Beruf interessiert. Gefragt sind handwerkliches Geschick, Sorgfalt und ein Sinn für Ästhetik. In der Ausbildung lernen die angehenden Stuckateure auch, Pläne und Schablonen zu zeichnen, Arbeitsabläufe zu planen und die einschlägigen Sicherheitsbestimmungen einzuhalten.



TON AB



# Bachelor of Engineering – Bauingenieurwesen

Hochhäuser, Industrieanlagen, Brücken, Straßen, Kanäle planen, auf der Baustelle jeden Tag den Fortschritt begleiten, Verkehrsnetze oder Windanlagen entwickeln – ein duales Studium im Bereich Bauingenieurwesen und die passende Spezialisierung bereiten den Boden dafür. Praktische Phasen im Unternehmen wechseln dabei mit Vorlesungen an der Hochschule ab. So lernt man Mechanik, Baustatik, Bauphysik, Baustoffkunde oder Konstruktionslehre theoretisch

kennen und erlebt zugleich, wie Planung und Bau in der Praxis ablaufen. Mitunter ist das duale Studium mit dem Abschluss einer Berufsausbildung verbunden, etwa als Maurer oder Bauzeichner. Bauwerke und Anlagen zu planen, ist eine hochkomplexe Angelegenheit, angefangen von der Statik über die Anforderungen an die Funktionalität bis hin zu Fragen von Nachhaltigkeit und Ökologie. Voraussetzung für ein duales Studium zum Bauingenieur sind ausgeprägtes technisches und natur-

wissenschaftliches Interesse sowie räumliches Vorstellungsvermögen und natürlich die Begeisterung für alles, was mit Bauwerken zusammenhängt. Studieninhalte sind unter anderem Mathematik und technische Mechanik, Baustoffkunde, Vermessungslehre, Verkehrswesen und Infrastruktur sowie Baurecht. Vertiefungsrichtungen sind beispielsweise Wasser und Umwelt, Verkehrssysteme und Verkehrsmanagement oder Bauprojektmanagement. Die Duale Hoch-

schule Baden-Württemberg am Standort Mosbach bietet eine Spezialisierung in Fassadentechnik, auch als Metallbau bezeichnet, sowie in Projektmanagement an, letztere mit den Vertiefungen Öffentliches Bauen, Tiefbau oder Hochbau. Neben den Fähigkeiten, Projekte vom Entwurf bis zur Fertigstellung zu planen und durchzuführen, verfügen Bauingenieure auch über kaufmännische und baurechtliche Kenntnisse sowie Führungswissen.

TON AB



# Bachelor of Arts – Betriebswirtschaft/Industrie

Für den Bachelor of Arts – Betriebswirtschaft/Industrie werden drei Studienjahre (sechs Semester) veranschlagt, wobei man den Weg über ein Hochschul- oder ein duales Studium an einer Dualen Hochschule/Berufsakademie wählen kann. Man erarbeitet sich umfangreiche betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Schwerpunkte bilden die Studienfächer Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre, Finanz- und Rechnungswesen, Marketing, Materialwirtschaft, Recht und Personal. Das dritte Studienjahr wird genutzt, um das Fachwissen zu ver-

tiefen. Die fachlichen Inhalte werden durch anwendungsbezogene Theoriebausteine wie z.B. Präsentationstechniken, Rhetorik oder Projektmanagement ergänzt. Während des Studiums fertigt man zwei Projektarbeiten sowie nach dem 6. Semester eine Bachelorarbeit an, die zusammen mit den Abschlussprüfungen zum international anerkannten 'Bachelor Degree' führt. Beim Dualen Studium wechseln theoretische Phasen an der Dualen Hochschule/Berufsakademie mit praktischen im Unternehmen. Die Themen der drei- bis viermo-

natigen Praxis Einsätze sind auf die zuvor an der Dualen Hochschule/Berufsakademie erworbenen Kenntnisse abgestimmt. Dabei lernt man die einzelnen Geschäftsbereiche kennen, die Produktionswerke und gegebenenfalls die Niederlassungen sowie Produktions- und Vertriebsgesellschaften der Firma im In- und Ausland. Selbstständiges Handeln und Teamfähigkeit sowie die Arbeitsabläufe der einzelnen Funktionsbereiche erarbeitet man sich gleichermaßen im tagesaktuellen Geschäft und in Projektaufgaben. Zum Studi-

um gehören auch unternehmensinterne Seminare, die Theorie und Praxis eng miteinander verbinden. In der Industrie übernimmt man später verantwortungsvolle kaufmännische Aufgaben im Finanz- und Rechnungswesen, im Personalmanagement, in der Materialwirtschaft oder in Marketing und Vertrieb. Der Bachelor of Arts – Betriebswirtschaft/Industrie setzt die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife mit guten Leistungen in Mathematik, Deutsch und Englisch voraus.